

Pfarthrief
11.2019 bis 05.2020
Nr. 41

KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER · ESCH · PESCH · VOLKHOVEN · WEILER



HOFFNUNG

Verzweiflung - Hoffnung Seiten 6 u. 7

Präventionsschutzkonzept Seite 9

Advents-/Weihnachtsflyer

- 02 Herzlich Willkommen
- 03 Einführung ins Thema
- 04 Aphorismen, Zitate ...
- 06 Verzweiflung – Hoffnung
- 08 Der PGR informiert
- 09 Präventionsschutzkonzept
- 10 Veränderung in ...
- 11 Seniorenkreis
- 12 Familienzentrum
- 13 Jupus sein Fritz
- 14 Messdiener
- 15 Adressen
- 16 Gottesdienstzeiten
- 18 Chronik
- 19 Ich bin gekommen ...
- 20 Kurz&knapp
- 21 Hinter dem Kreuz ...
- 22 Basiswissen Liturgie
- 23 Sternsinger
- 24 Fotogalerie Hoffnung
- 26 Rezept
- 27 Unser Buchtip
- 28 Termine
- 30 Osterlachen
- 31 Caritas
- 32 Tannengeflüster

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 31. Mai 2020.

Letzter Abgabetermin für Ihre Beiträge und Termine ist der **15. März 2020.**

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge unter Wahrung des Sinngelhalts zu redigieren, zu korrigieren und zu kürzen. Wir bitten um Verständnis.

Herzlich Willkommen ...



St. Mariä Namen,
Esch

Foto: Gerwens



St. Cosmas und Damian,
Weiler

Foto: Bittern



St. Elisabeth,
Pesch

Foto: Bittern

... in unseren Kirchengemeinden

St. Martinus,

St. Cosmas und Damian,

St. Elisabeth

Wenn Sie neu zugezogen sind, wünschen wir Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben werden.

Falls Sie Kontakt zur Pfarrgemeinde suchen, setzen Sie sich bitte mit dem Pastoralbüro in Pesch ☎ 590 20 41 oder mit unserem Seelsorgeteam ☎ 590 20 42 in Verbindung.

Unsere Spendenkonten:

Gemeinsames Konto für Caritas

IBAN: DE12 3705 0198 1933 5608 54

Gemeinsames Konto für Kirchenmusik

IBAN: DE75 3705 0299 0310 0252 25

St. Martinus, Esch

IBAN: DE28 3705 0198 1000 0926 09

St. Cosmas und Damian, Weiler

IBAN: DE54 3705 0198 0097 2929 65

St. Elisabeth, Pesch

IBAN: DE53 3705 0299 0310 0142 36

IMPRESSUM – PFARRBRIEF NR. 41 – ADVENT 2019

Herausgeber: Katholischer Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord – Kapellenweg 4 – 50767 Köln.

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de.

Internet: www.k-k-n.de.

Redaktion: Pater Georg del Valle (V.i.S.d.P.),
Günter Bittern (Layout), Verena Croonenbroeck, Irene del Valle (Lektorin),
Kirsten Gerwens, Michaela Grocholl, Gabriele Salaske, Monika Sieberath.

Titelfoto: www.pixabay.com

Druckerei: Caritas Werkstätten Köln (CariPrint) – 50829 Köln.

Auflage: 4800 Stück – gedruckt auf FSC-Papier.



Fröhlich in der Hoffnung

Hoffnung? Nein, das scheint mir nicht die Grundstimmung unserer Zeit zu sein. Mir kommen eher die Worte des ehemaligen Kölner Stadtdechanten Robert Grosche in den Sinn: „Die Signatur der Zeit ist die Angst.“ Ich habe keinen Grund, Grosche zu widersprechen. Allerdings würde ich nicht bei dieser Feststellung stehen bleiben. Denn es gibt doch Wesentlicheres: die Hoffnung!

Warum? Ganz einfach: Wenn die Nacht am dunkelsten ist, scheinen die Sterne am hellsten. Und der Grund unserer Hoffnung sind ja nicht wir oder das Werk unserer Hände. Der Grund unserer Hoffnung ist derjenige, der uns nie verlässt, der uns an seinem Herzen ruhen lässt, der für uns Mensch geworden ist, um uns durch dick und dünn zu begleiten, bis zur endgültigen Erfüllung unseres Lebens in seiner Gemeinschaft.

Robert Grosche hat es schon in den fünfziger Jahren gesagt. „Statt einfach zu handeln, versucht man Programme zu machen. Man bescheidet sich nicht, irgendwo anzufangen und schlicht etwas zu tun, sondern man entwirft Programme, die nie verwirklicht werden und die mittlerweile kein Mensch mehr glaubt.“ Nicht die Programme oder Strategien erneuern Gesellschaft und Kirche. Gott selbst schenkt Erneuerung und Neuanfang. Wie? Zum Beispiel durch die Heiligen: durch Menschen, die auf ihn hören, auf ihn schauen, ihm folgen.

Der bekannte Bibelwissenschaftler Gerhard Lohfink schreibt dazu in seinem Buch „Das Geheimnis des Galiläers“ (2019): „Jeder redet heute

über die Kirche. Jeder will sie verbessern. Jeder will sie reformieren. Jeder will sie ‚anschlussfähig‘ machen – und viele möchten sie ‚barrierefrei‘. Aber das greift immer zu kurz. Wir müssen uns bei den großen Heiligen umsehen, sonst wissen wir noch gar nicht, was Kirche überhaupt ist.“

Wie würde unsere Welt heute aussehen, wenn es Benedikt, Bernhard von Clairvaux oder Franziskus nicht gegeben hätte? Ohne Klara, Elisabeth von Thüringen oder Teresa von Kalkutta? Warum sollte Gott heute anders handeln als in den Jahrhunderten der Geschichte, die wir kennen? Er hat ein großes Herz und verlässt uns nicht. Er handelt

durch die Heiligen von heute: Ich denke dabei an die zehnjährige Myriam in einem Flüchtlingslager im Irak, die ihren Verfolgern verzeiht (im Internet zu finden unter „Myriam - Gott ist Liebe“); ich denke an Tim Guénard („Boxerkind: Überleben in einer Welt ohne Liebe“), der eine grauenhafte Kindheit verbracht hat und nach einem Leben auf der Straße jetzt sein Haus für alle Menschen öffnet, die Probleme haben; ich denke an eine junge Frau in Äquatorialguinea, die von ihrer Mutter zur Abtreibung gezwungen wurde und heute in Frieden mit ihr und mit ihrem Kind lebt, das die Abtreibung überlebt hat.

Und ich denke an viele Menschen unter uns. Wie könnte es da keine Hoffnung geben?

Also, wie Paulus an die Christen in Rom schreibt: „Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet!“



APHORISMEN, ZITATE, SPRÜCHE ZUM THEMA HOFFNUNG

Wir können Orte schaffen helfen,
von denen der helle Schein der *Hoffnung*
in die Dunkelheit der Erde fällt.
F. von Bodelschwingh der Ältere (1831 - 1910)

Wie übel wären wir
dran, wenn unsere
Hoffnung
auf Menschen beruhte.
Adolph Kolping
(1813 - 1865)

Jede Kanone, die gebaut wird,
jedes Kriegsschiff,
das vom Stapel gelassen wird,
jede abgefeuere Rakete
bedeutet letztlich einen Diebstahl
an denen, die hungern und nichts zu
essen bekommen, denen,
die frieren und keine Kleidung haben.

Rakete dun kraache,
e neu Johr es offe.
Mer fiere un laache,
han Vörsätz un hoffe
met Freud un met Mot:
"Dat neue weed jot!"
Willi Nettesheim (1933 - 2004)

An Verwelken und Verblühen
Hab' ich längst mein Herz gewöhnt;
Mit des Lebens Leid und Mühen
Hab' ich längst mich ausgesöhnt.
Doch mein armes Herz auf Erden
Dennoch manche *Hoffnung* trägt.
Möge sie erfüllet werden,
Weil es sie für andre hegt!
Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874)

Erhalte mich durch dein Wort,
dass ich lebe, und laß mich nicht
zuschanden werden in meiner *Hoffnung*.
Psalm 119, 116

Denn du bist meine Zuversicht,
HERR,
meine *Hoffnung* von meiner Jugend an.
Psalm 71, 14

Hope nichts und befürchte
nichts,
sondern vertraue den
Absichten Gottes,
und deinem Willen,
sie zu erfüllen.
Sri Aurobindo (1872 - 1950)

Eine Welt unter Waffen
verpulvert nicht nur Geld allein.
Sie verpulvert auch
den Schweiß ihrer Arbeiter,
den Geist ihrer Wissenschaftler und
die *Hoffnung* ihrer Kinder.
Dwight D. Eisenhower (1890 - 1969)

Drei Dinge helfen,
die Mühseligkeiten
des Lebens zu tragen:
Die *Hoffnung*, der Schlaf
und das Lachen.
Immanuel Kant (1724 - 1804)

Alles, was in der Welt erreicht
wurde, wurde aus *Hoffnung* getan.
Martin Luther (1483 - 1546)

Und ich habe mich so gefreut!"
sagst du vorwurfsvoll,
wenn dir eine *Hoffnung* zerstört wurde.
Du hast dich gefreut - ist das nichts?
Marie von Ebner-Eschenbach (1830 - 1916)

Immer das Beste *hoffen*,
aber auch immer das Beste tun.
Karl Borromäus (1538 - 1584)

Hoffnung ist wie ein Pfad.
Am Anfang existiert er noch nicht,
er entsteht erst, wenn viele Menschen
den gleichen Weg gehen.
Lu Xun (1883 - 1936)

Wunschtexte zum Thema „Hoffnung“

Quelle: Pfarrbriefservice.de

Mit *Hoffnung*, da geht die Sonne auf,
sie sucht sich im Leben ihren Lauf.
Ich wünsche dir ehrlich und offen:
Finde immer wieder das Hoffen.

Sei offen
fürs *Hoffen*.
Sei offen fürs Leben -
es will dir viel geben.

Das Leben ist toll, manchmal auch fad
und manchmal fährt es mit dir sogar Rad.
Die *Hoffnung* sei stets mit dir unterwegs,
dann geht dir das Leben niemals auf den Keks.

Im Leben, da ist vieles offen:
Da heißt es träumen, da heißt es *hoffen*.
Ich wünsche dir *Hoffnung* wie eine Leiter.
Dann geht's im Leben stetig weiter.

Das Leben lacht mal laut, mal leise.
Das Leben spaziert auf seine Weise.
Mal spürst du die *Hoffnung*,
mal spürst du sie nicht.
Und manchmal,
da kommt sie durch ein Gedicht.
Bleib dir treu und bleibe offen,
dann kannst du im Leben vieles *erhoffen*.

Diese Wünsche formulierte der Lyriker **Peter Schott** auf dem Katholikentag in Regensburg 2014 im Rahmen der Aktion „Brückentexte“ für einzelne Besucherinnen und Besucher am Stand von Pfarrbriefservice.de.

Wer nichts wagt,
der darf nichts *hoffen*.
Friedrich Schiller (1759 - 1805)

Solange ich atme, *hoffe* ich.
Marcus Tullius Cicero
(106 v. Chr. - 43 v. Chr.)

Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit,
dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.
Václav Havel (1936 - 2011)

Die *Hoffnung* mag
eintreffen oder nicht,
so hat sie doch das Gute,
dass sie die Furcht
verdrängt.
Jean Paul (1763 - 1825)

Die *Hoffnung* ist der Regenbogen
über dem herabstürzenden Bach
des Lebens.
Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

Die *Hoffnung* ist wie ein
Sonnenstrahl,
der in ein trauriges Herz dringt.
Öffne es weit und lass sie hinein.
Friedrich Hebbel (1813 - 1863)

Gegen die schlechte Stimmung:
Mit der *Hoffnung* zu reisen
ist besser,
als das Ziel zu erreichen.
Robert Louis Stevenson (1850 - 1894)

Do drochs e Kind nor,
doch drochs do der Här,
dä Här, dä al uns Schold
jedrage hät.
Hä jov deer Mot un Kraff,
Meer dörfe *hoffe* un dröm -
jrad su wie do - op in vertraue.
Heribert Klar (1933 - 1992)

„Verzweiflung ...“

Aus - vorbei. Die Lage ist völlig aussichtslos, Ratlosigkeit, es gibt keine Hoffnung. Die Gedanken sind nur noch negativ. Angst und Schmerz dominieren alles andere.

Der Begriff „verzweifeln“ stammt vom Begriff „zweifeln“ ab und steht für verzagen. Verzweiflung definiert die Psychologie als eine subjektive Einschätzung. Es ist eine gefühlsmäßige Reaktion in einer Lebenssituation, die als hoffnungs- und ausweglos erlebt wird. Sie kann das ganze Leben bestimmen und zu einer Schockstarre führen, in der man nicht mehr weiter weiß und sich von allen verlassen fühlt.

Manchmal können es konkrete Ereignisse oder Schicksalsschläge sein, die das eigene Leben erschüttern und es von einem Moment auf den anderen schlagartig verändern – etwa ein schwerer Unfall, eine Krankheit, eine Trennung, ein Todesfall.

Ob aus einem Problem eine tief empfundene Verzweiflung wird, geht manchmal mit einer negativen Grundhaltung einher. Es hängt vom Blickwinkel ab, ob aus einer Krise oder schwierigen Situation Verzweiflung resultiert; Selbstzweifel und mangelndes Selbstbewusstsein verstärken dies.

Es sind die Karfreitags-Momente und -Phasen im Leben, wo alles dunkel ist. Selbst Jesus harrt in seiner dunkelsten Stunde am Kreuz, an die wir uns jedes Jahr Karfreitag erinnern, mit seinem Vater: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ist Mensch geworden – auch, um alle menschlichen Höhen und Tiefen selbst zu durchleben. Er kennt sie alle aus eigener Erfahrung. Er ist trotzdem den Weg des Leids bis zum Ende weitergegangen.

„... Hoffnung“

Das wird. Da gibt es Vertrauen, Zuversicht, Optimismus. Da gibt es einen Lichtblick, das kann auch eine Chance sein; ein Silberstreifen am Horizont, Licht am Ende des Tunnels, ein Hoffnungsschimmer. Eine Frau ist guter Hoffnung. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Der griechische Wortstamm (elpis) heißt neutral Erwartung, die positiv oder negativ sein kann. Im Deutschen ist der Begriff ‚Hoffnung‘ positiv besetzt. Es gibt die Hoffnung auf einen guten Ausgang. Es ist eine ebenfalls emotionale, zuversichtliche und positive innere Ausrichtung auf die Zukunft hin. Es ist zu erwarten, dass etwas Wünschenswertes passiert oder ein angestrebtes Ziel erreicht werden kann. Zwar weiß man es nicht, aber die Wahrscheinlichkeit wird relativ hoch eingeschätzt. Hoffnung kann sich in vielen Lebensbereichen und -situationen positiv auswirken. Hoffnungsvolle Menschen haben ein größeres Wohlbefinden und sind auch oft leistungsfähiger, erfolgreicher und achtsamer. Die Hoffnung gehört neben Glaube und Liebe zu den drei christlichen Tugenden.

Nach dem Karfreitag voller Verzweiflung auch für die Freunde Jesu kommt Ostern als das Fest der Hoffnung schlechthin: Auferstehung! Es ist so eine Schönheit, dass unsere irdische Vorstellungskraft es nur mit gleißendem Licht darstellen kann, von dem Maria Magdalena am leeren Grab geblendet wird. Es gibt nichts, was auf Erden größer sein kann! Der Tod ist besiegt und noch so qualvolles Leid auf der Erde bekommt eine Perspektive der Hoffnung in der Ewigkeit. Es ist eine Gnade, wenn man darauf hoffen und daran glauben kann.

 Kirsten Gerwens

Neues entsteht aus der Hoffnung

Gemeinsam den Glauben in Gottesdienst und Alltag lebendig machen hat sich der Pfarrgemeinderat (PGR) als Motto gegeben, in der Hoffnung, die Kirche in unseren Gemeinden im Rahmen unserer beratenden Funktion mitgestalten zu können. Ich finde, das ist uns hier und da auch gelungen.

Laut Satzung soll „der Pfarrgemeinderat in jeder Sitzung ein angemessenes Maß an Zeit und Raum dem Hören auf Gottes Wort widmen“. Dies tun wir, indem wir unsere Sitzungen jeweils mit einem geistlichen Impuls starten. In einigen Sitzungen tauschen wir zudem persönliche Erfahrungen mit den Sakramenten aus. Diese Gespräche wurden vom PGR mit dem Angebot *Begegnung und Austausch – Gesprächsreihe zu vier Sakramenten* auch in die Gemeinde getragen und fanden regen Anklang.

Besonders wichtig war in diesem Jahr die Beschlussfassung über das *Institutionelle Schutzkonzept*, das die Regelungen zum Schutz vor sexuellem Missbrauch beinhaltet und für alle drei Pfarrgemeinden gültig ist. Es wurde bereits im Sommer auf unserer Homepage (www.k-k-n.de) veröffentlicht.

Mit dem Thema *Musik im Gottesdienst* hat sich eine Sitzung gesondert beschäftigt, und wir sind Kantor Matthias Haarmann sehr dankbar für den persönlichen Austausch und für seine wertvollen Informationen. Aus diesem Termin erwachsen besseres gegenseitiges Verständnis und Impulse für die musikalische Gestaltung.

Damit der PGR auf dem Laufenden bleibt, haben wir dieses Jahr wieder ein *Treffen mit allen Ortsausschüssen* (OA) veranstaltet, bei dem wir uns über unsere Arbeit austauschen. Im Kreuz-Köln-Nord wollen sich PGR und OA KKN-weit einbringen und gegenseitig unterstützen.

Ein Arbeitskreis befasst sich mit dem Thema, wie künftig neue Gemeindemitglieder erreicht und begrüßt werden können. Ein *Willkommensgruß für Neuzugezogene* ist bereits in Vorbereitung.

Zu den erwähnten Themen kamen viele kleine, aber ebenso wichtige dazu. So gibt der PGR

zum Beispiel seine Zustimmung, wenn jemand als *Kommunionhelfer* ehrenamtlich tätig werden möchte. Vielleicht haben Sie ja auch Interesse? Dann melden Sie sich bei uns oder bei einem Kommunionhelfer in den Gemeinden.

Nicht alles, was wir angehen, findet Anklang. So haben wir nach Ostern versucht, in der Gemeinde präsenter zu sein und haben eine *PGR-Sprechstunde* angeboten. Leider werden wir diese Initiative wieder aufgeben, da das Interesse zu gering ausgefallen ist.

Aber selbstverständlich können Sie uns auch ansprechen, wenn wir uns begegnen oder sich über die Mailadresse des PGR an uns wenden: pgr@k-k-n.de.

In der Hoffnung auf einen lebendigen Glauben in lebendigen Gemeinden grüßt Sie Ihr Pfarrgemeinderat.

 Heike Born



Kultur des achtsamen Miteinanders

Die seit 2010 bekannt gewordenen Missbrauchsfälle auch in kirchlichen Institutionen erschüttern die breite Öffentlichkeit und die Kirche selbst und lassen uns bis heute fassungslos vor diesem Geschehen stehen. Bereits 2013 hat die deutsche Bischofskonferenz Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Mißbrauch erarbeitet. Unser Erzbistum Köln setzte sie gleich um. Dort heißt es unter anderem: „Die Prävention gegen sexualisierte Gewalt ist integraler Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie erwachsenen Schutzbefohlenen. ... Ziel von Prävention in Diözesen, Ordensgemeinschaften, kirchlichen Institutionen und Verbänden ist es, eine neue Kultur des achtsamen Miteinanders zu entwickeln. Dafür muss es transparente, nachvollziehbare, kontrollierbare und evaluierbare Strukturen und Prozesse zur Prävention sexualisierter Gewalt geben.“

Jede kirchliche Institution, also auch unsere Pfarrgemeinden mit ihren verschiedenen Einrichtungen, muss sich ein Schutzkonzept geben. Es soll gewährleisten, dass die vorgegebenen Stan-

dards und die geltenden Vorschriften vor Ort umgesetzt werden. Gleichzeitig soll Sorge getragen werden, dass sie ins pädagogische Handeln umgesetzt werden und einen geeigneten Platz finden. Im Januar 2019 wurde das Schutzkonzept im Pfarrgemeinderat verabschiedet und mit der zuständigen Stelle des Erzbistums Köln abgestimmt.

Nun folgt als nächste Phase, dass es unter anderem als Grundlage für eine neue Runde von Präventionsschulungen im Kreuz-Köln-Nord (KKN) dienen und dadurch allen Mitarbeitern vorgestellt werden soll. Jeder, der in unseren Gemeinden in diesem Bereich tätig ist, soll die Grundsätze des Konzeptes kennen, teilen und umsetzen. In dem Konzept werden dann auf insgesamt circa 30 Seiten die weiteren Details aufgeführt.

Es ist zu wünschen, dass aus der Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien eine gemeinsame Verantwortung für die Stärkung dieser wichtigen Dimension der Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen erwächst.

Als Präventionsfachkraft im Kreuz-Köln-Nord bin ich Ihr Ansprechpartner. Sie können mich unter der Telefonnummer 0177 - 337 66 18 oder per E-Mail unter p.gianluca@k-k-n.de erreichen.

Das Schutzkonzept finden Sie auf unserer Webseite www.k-k-n.de.

Das Erzbistum Köln hat eine Koordinationsstelle für Prävention eingerichtet. Dort finden Sie weitere Informationen:

www.erzbistum-koeln.de/thema/praevention.

Zur Intervention hat das Erzbistum einige Ansprechpersonen genannt:

www.erzbistum-koeln.de/thema/praevention/beratung_hilfe.

 **Pater Gianluca Carlin**

Eindeutige Geste: Stop - Nein!

Foto: [albersHeinemann - pixabay.com](https://www.pixabay.com)



Neue Erfahrung



Allseits Freude an der Kaffeetafel

Wie wir bei Kohelet gehört haben, hat alles im Leben seine Zeit. So glauben mein Mann und ich jetzt „reif“ zu sein, in einen Seniorenkreis zu gehen. Als wir im Februar diesen Jahres gegen 15 Uhr das Pfarrheim in Weiler betraten, strömte uns leckerer Kaffeeduft entgegen, und Claudia Lasonczyk und Monika Sieberath empfingen uns mit offenen Armen.

Der lange Tisch war liebevoll gedeckt und lud mit Süßem und Gesundem zum Naschen ein. Nach einer Vorstellungsrunde fühlten wir uns mittendrin.

Ich liebe die Kurzgeschichten mit Denkanstößen, die Rätsel als Gedächtnistraining, die Lieder als Stimm- und Atemübungen, Gemeinschaft



Der Pfarrer zu Besuch im Seniorenkreis

bildende Gruppenspiele, einfache, wirkungsvolle Bastelarbeiten und besonders die „Mundgymnastik“, für die ausreichend Zeit bleibt und bei der Neuigkeiten und lebenspraktische Tipps ausgetauscht werden.

Als die Uhr gegen 17 Uhr zum Aufbruch mahnte, räumten viele Hände auf. Alles in allem eine runde Sache.

Wir freuen uns schon auf das kommende Treffen und sind gespannt, wer als Nächster neu hinzukommt und diese lebendige, offene Gruppe unserer Gemeinde mit seinem Dasein, seinen Gedanken und Beiträgen bereichert. *✍ Roswitha Simon*



Die Dekorationen zu den Themen des Tages sind immer liebevoll hergerichtet

Familienzentrum: Hoffnung für die Zukunft

Innerhalb des Familienzentrums erfüllt der Kleinkindbereich eine wichtige Aufgabe für die Stärkung der jungen Familien. Wöchentlich nehmen circa 80 Familien an den Eltern-Kind-Gruppen im Pfarrheim Weiler und im Marienkeller in Esch teil.

Als der Escher Kleinkindbereich 2010 in den Marienkeller umzog, wurde fast die ganze alte Ausstattung übernommen. Dazu gehörten auch die Matratzen, die schon immer als Boden- und Wandschutz in der Tobeecke dienten, den heutigen hygienischen Anforderungen aber nicht mehr entsprechen. Daher wurden zwei Wandschutzmatten, eine U3-Bewegungsmatte und Sitzkissen bestellt – alle abwaschbar. So können wir alles leicht reinhalten und die Kinder sind trotzdem gut geschützt.

Auch das Außengelände hinter der Kirche bedarf einer Erneuerung, da die Spielgeräte aus Plastik ihre Festigkeit verlieren. Wir wollen nach und nach eine Kletter-Rutsch-Kombination, ein Spielhäuschen und eine Nestschaukel installieren. Zusätzlich wurden Sitzmöglichkeiten für die Eltern besorgt. So können wir den jungen Familien hoffentlich noch viele Jahre eine angenehme Atmosphäre in den Gruppen bieten.

Der Elternbildungsbereich wird auch neu überdacht, denn heute kommen nur wenige junge Eltern zu Vortrags- oder Gesprächsabenden. Teilweise stehen wir mit drei Teilnehmern da, was zwar für diejenigen sehr effektiv, aber organisatorisch



Reges Interesse zeigten die Besucher beim Bekleidungsbasar

Foto: Dissemmond

nicht sinnvoll ist. Daher haben wir uns an etwas Neues gewagt. Im Zusammenhang mit dem Krippenspiel der Kinder-tagesstätte St. Martinus am 20. Dezember und dem Café AusZeit im Martinushaus bieten wir eine theaterpädagogische Vorstellung mit dem Thema „Eltern sein – ein Kinderspiel?“ an. Wir hoffen, dass sich Eltern und

Großeltern aus dem ganzen Kreuz-Köln-Nord von familiären Szenen des alltäglichen Mit-/Gegeneinander berühren lassen und wir damit den Nerv der Zeit treffen.

Seit vielen Jahren werden Kinderbekleidungs- und Spielwarenbasare organisiert. Das Besondere daran ist, dass die Verkäufer nicht selber hinter den Tischen stehen, sondern die Ware etikettiert abgegeben und dann von Helfern nach Größe beziehungsweise Thema ausgelegt wird. So finden sich Angebot und Nachfrage direkt. Diese Variante ist sehr arbeitsintensiv für die Helfer. Manche sind schon über 15 Jahre dabei. Damit stoßen wir auf zwei Probleme:

1. finden wir immer weniger Leute, die bei der Sortiererei behilflich sind,
2. möchte die alte Garde langsam abtreten, womit wir auf der Suche nach einem neuen Orga-Team sind.

Wenn sie sich eine Mitarbeit vorstellen können, freue ich mich über eine Kontaktaufnahme per E-Mail an familienzentrum@k-k-n.de oder per Telefon 0152/58 49 93 34.  **Martha Dissemmond**



Jupus sein Fritz

Am 29. September 2019 wurde Fritz Auweiler im Alter von 89 Jahren von Gott in die Ewigkeit berufen. Sein Leben hat er viele Jahrzehnte in den Dienst des Ortes Pesch und der katholischen Kirche gestellt. Schon in jungen Jahren war er kreativ. Messdiener durfte er nicht werden, so berichtete er, da er in der Kirche gelacht hatte. Pfarrer Johannes Prassel war so streng!

Sein Weg führte ihn wie alle Pescher sonntags einmal zur hl. Messe nach Esch und nachmittags noch einmal zur Christenlehre wieder nach Esch. In den letzten Kriegstagen hat er am Westwall Gräben ausgehoben und kam wieder heil nach Hause. Auf dem Johanneshof seiner Tante hat er – wie sein Vater – in jungen Jahren in der Landwirtschaft hart arbeiten müssen. Seine Ausbildung bei der Firma Ford und seine künstlerische Ader haben ihm Wege in seine berufliche Zukunft geebnet.

Es gab außer der Frauengemeinschaft keinen Verein in Pesch, dem er nicht angehörte und für den er nicht aktiv war. Theater, Fußball, Schützen, Karneval sind ohne ihn nicht denkbar gewesen. Seine Kreativität und sein Freund Bernhard Worms haben vieles möglich gemacht, wenn auch damals mit einfachen Mitteln. Nachdem er sein Haus in der Elisabethstraße gebaut hatte, heiratet er seine Frau Marlies und ihnen wurden drei Kinder geschenkt. Mit seinen fünf Geschwistern (er war 21 Jahre älter als sein jüngster Bruder) und seiner zahlreichen Verwandtschaft war das schon eine starke Fraktion.

Der Ort Pesch wuchs stark heran und seine Offenheit zu den Neubürgern hat viele neue Aktivitäten möglich

gemacht. Die neue Pfarrei in Pesch wurde gegründet und bald auch die 2. neue Kirche gebaut. Wer sie betritt, sieht die zwei Figuren neben dem Kreuz und diese sind aus seiner Hand. Die Initiative zur Fertigung der Tonplatten im Altarbereich hat er aktiv unterstützt.

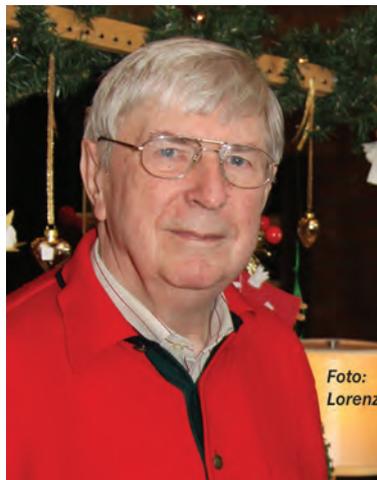
Schützenkönig konnte er nicht werden, da er nicht mit auf den Vogel schoss. Dafür verging kein Karnevalszug, in dem der Schützenwagen nicht von ihm gestaltet war. Er selbst fuhr als Zugleiter jahrelang voran. Alle Aktivitäten aufzuzählen würde den Umfang dieses Nachrufs sprengen.

Im kirchlichen Bereich war Fauw – wie sein Namenszeichen war – viel unterwegs. Kommunionsspender, Lektor, Sänger im Kirchenchor, Pfarrgemeinderat, um nur einige Tätigkeitsfelder zu nennen. Jeder Pfarrbrief trug seinen Stempel. Jupugeschichten und die letzte Seite waren über Jahre bei den Lesern begehrt. Die wieder neu stattfindenden Karnevalssitzungen hat er mitgestaltet in Wort und aktiven Beiträgen. Er schrieb Reden und Beiträge für viele, die sich dem Publikum präsentierten. Fehlen darf nicht die Pescher

Krippe, für die er unzählige Köpfe, Arme, Hände und Füße aus Ton herstellte. Daneben entstanden viele Körper, die aber von schönen Kleidern verdeckt werden. Die aktive Krippengestaltung hat er von Pfarrer Franz Boos übernommen und sein Erbe wird bis heute fortgeführt.

Ich kenne keinen Pescher, der so viel und so selbstlos für die Gemeinschaft gearbeitet hat. Dafür gebührt ihm unser großer Dank und ein herzliches Vergelts Gott. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

 Bruno Weber



Fritz Auweiler

* 28. 04. 1930

† 29. 09. 2019

● Unser Seelsorgeteam

Priesterruf in Notfällen: **0163 - 523 69 71**



Pfarrer

Pater
Georg
del Valle

☎ 590 20 42

E-Mail: p.georg@k-k-n.de



Kaplan

Pater
Davide
Matteini

☎ 590 20 42

E-Mail: p.davide@k-k-n.de



Subsidiar

Pater
Dr.
Gianluca
Carlin

☎ 590 20 42

E-Mail: p.gianluca@k-k-n.de



Diakon

Paolo
Radi

☎ 590 20 42

E-Mail: radi@k-k-n.de

● Pastoralbüro

Kapellenweg 4 – 50767 Köln

☎ 590 20 41 Fax 590 82 41

E-Mail: pastoralbuero@k-k-n.de

🌐 www.k-k-n.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Gabriele Blaß, Alexandra Kupke,
Beatrix Michel-Reinke

● Einrichtungen

Katholischer Kindergarten

Martinusstr. 26a – 50765 Köln
Judith Ruckes-Langer ☎ 590 12 28

Katholisches Familienzentrum

Martinusstr. 26a – 50765 Köln
M. Dissemond ☎ 0152 - 58 49 93 34

● Öffentlichkeitsarbeit

Günter Bittern ☎ 590 57 36

E-Mail: pfarrbrief@k-k-n.de

Kirsten Gerwens ☎ 590 36 25

E-Mail: redaktion@k-k-n.de

● Hauptamtliche Mitarbeiter

Kantor

Matthias Haarmann ☎ 92 68 92 73

Küsterin

Mariola Strzalkowski ☎ 99 38 14 18

Rendantin

Martina Fabian ☎ 16 80 72 - 135

● Pfarrbüchereien

Esch, Martinusstr. 26a

Verena Hüser ☎ 590 12 12

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:00 Uhr
Mittwoch 15:30 bis 17:30 Uhr
Samstag 19:30 bis 20:00 Uhr

Pesch, Kapellenweg 4

Barbara Miethke-Meyer ☎ 590 82 24

Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 bis 12:15 Uhr
Mittwoch 10:30 bis 12:00 Uhr
15:30 bis 17:00 Uhr

● Kirchengemeindeverband

Bruno Weber

☎ 590 31 38

● Kirchenvorstände

St. Martinus - Esch

Norbert Schumacher ☎ 590 82 49

E-Mail: kv-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Bruno Weber ☎ 590 31 38

E-Mail: kv-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Klaus Hermansen ☎ 790 13 53

E-Mail: kv-weiler@k-k-n.de

● Pfarrgemeinderat

Claudia Wirtz ☎ 29 79 97 44

E-Mail: pgr@k-k-n.de

● Ortsausschüsse

St. Martinus - Esch

R. van den Valentyn ☎ 590 11 29

E-Mail: oa-esch@k-k-n.de

St. Elisabeth - Pesch

Hans Chr. Kesenheimer ☎ 590 56 09

E-Mail: oa-pesch@k-k-n.de

St. Cosmas und Damian - Weiler

Ingrid Külheim-Strzebin ☎ 790 27 99

E-Mail: oa-weiler@k-k-n.de

Gottesdienstordnung im katholischen Kirchengemeindeverband Kreuz-Köln-Nord

Wichtiger Hinweis:

Die mit einem Stern markierten Termine entfallen während den Schulferien.

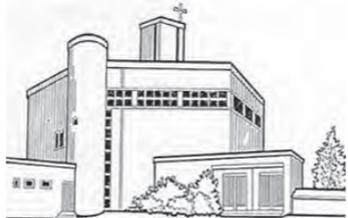
Für diesen Pfarrbrief betrifft das den Zeitraum vom 20. Dezember 2019 bis 6. Januar 2020 (Weihnachten) und vom 3. April bis 20. April 2020 (Ostern).



Einmal im Monat findet in Esch im Martinushaus und in St. Mariä Namen um 9:30 Uhr ein Kleinkindergottesdienst statt (Ausnahme: Heiligabend um 15 Uhr).

Die Termine:

15. Dezember 2019	8. März 2020
24. Dezember 2019	5. April 2020
26. Januar 2020	17. Mai 2020
9. Februar 2020	20. Juni 2020

	Esch – Pfarrei St. Martinus	Pesch – Pfarrei St. Elisabeth	Weiler – Pfarrei St. Cosmas und Damian
	 St. Mariä Namen	 St. Elisabeth	 St. Cosmas und Damian
Samstag	18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe	16:30 Beichtgelegenheit * 17:00 Hl. Messe *	
Sonntag	9:30 Familienmesse *	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 14:30 Rosenkranz (Polnisch sprechende Gemeinde) 15:00 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde) 17:00 Beichtgelegenheit (bis 18:00 Uhr) * 18:30 Hl. Messe *
Montag			9:00 Hl. Messe
Dienstag	8:00 Schulgottesdienst (nach Absprache) *	7:30 Morgenlob * 8:00 Schulgottesdienst (nach Absprache) * 17:00 Eucharistische Anbetung (bis 18:00 Uhr) 17:00 Beichtgelegenheit (bis 18:00 Uhr) 18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe (Polnisch sprechende Gemeinde)
Mittwoch	9:00 Hl. Messe	7:30 Morgenlob *	
Donnerstag	18:00 Rosenkranz – Martinuskirche 18:30 Hl. Messe – Martinuskirche	7:30 Morgenlob *	9:00 Frauenmesse – Alte Kirche * (erster Donnerstag im Monat)
Freitag		7:30 Morgenlob * 8:30 Rosenkranz * 9:00 Hl. Messe *	Schulgottesdienst (nach Absprache) * 18:00 Beichtgelegenheit 18:30 Hl. Messe
Taufen	Erster Samstag im Monat um 15:30 Uhr	Zweiter Samstag im Monat um 15:30 Uhr	Dritter Samstag im Monat um 15:30 Uhr
Trauungen	Samstags um 14:00 Uhr	Samstags um 14:00 Uhr	Samstags um 14:00 Uhr
Trauerfeiern	Dienstags und donnerstags: Exequien	Dienstags und donnerstags: Exequien	Dienstags und donnerstags: Exequien

Bitte beachten Sie auch die wöchentlich aktuellen Informationen in „Uns Blättche“, das in den Kirchen ausgelegt wird, in den Schaukästen oder auf unserer Homepage.

„Ich bin gekommen damit ihr das Leben in Fülle habt!“ *(Joh 10,10)*

Liebe Freunde im KKN, das vergangene vierte Jahr im Seminar, das so genannte „Auslandsjahr“, habe ich in Eastleigh, einer kleinen Stadt in der Nähe von Southampton, verbracht. Neben dem Studium der Sprache und der Arbeit an zwei katholischen Schulen, arbeitete ich auch in einer Pfarrei, gemeinsam mit zwei Priestern von San Carlo.

Einmal waren wir bei einer Familie zum Abendessen eingeladen. Am Ende verabschiedete mich Sam, eines der vier Kinder, mit den Worten „Ihr müsst jeden Tag kommen!“. Mit einem breiten Lächeln sagte ich ihm, dass es für uns etwas schwierig sei, sie jeden Tag zu besuchen. Daraufhin erklärte er mir, dass unsere Anwesenheit alles verändert hatte. Normalerweise isst die ganze Familie zu verschiedenen Zeiten und fast immer mit eingeschaltetem Fernseher. Die Tatsache, dass wir dort waren, hatte ihren Tag verändert. Sie aßen zusammen am Tisch. Sam war so glücklich, dass er sofort seinen Wunsch äußerte, immer so zu leben. Wir kamen einfach nur zum Abendessen vorbei. Dies war Grund genug, um in Sam den Wunsch nach „mehr“ zu wecken, nach Jemandem, der das eigene Leben verändern kann. Besonders in England, aber eigentlich überall, habe ich festgestellt, dass das Leben der Menschen „zerstückelt“ ist.

Die Menschen aus Eastleigh, die hauptsächlich im Eisenbahn- und Industriesektor arbeiten,



Eastleigh Holy Cross

Foto: Bensiek

warten die ganze Woche darauf, dass es endlich Freitag wird. Viele betrinken sich maßlos, um für ein paar Stunden aus der Realität auszubrechen. Ihr Leben ist „zerstückelt“ zwischen der Arbeit unter der Woche und der Flucht in die Kneipen am Wochenende oder sogar, wie im Fall von Sam, auch in den Familien, wo jeder zu Abend isst, wann und wie es ihm passt.

Ich bemerkte mit großer Dankbarkeit, dass das, was mich in der Begegnung mit Jesus begeistert hatte, auch die Menschen in Eastleigh etwas angeht, nämlich Christus zu erlauben, in das eigene Leben einzutreten. Mein Bedürfnis ist das gleiche wie das von Sam. Ich möchte ein geeintes und erfülltes Leben führen. Dazu muss ich jemandem begegnen, der mich auf diesen meinen Wunsch hinweist und mir den Weg in die Gemeinschaft der Kirche aufzeigt. Dies ist das Verlangen, das ich auch unter den Jugendlichen gesehen habe: jemandem zu begegnen, der ihr Leben einen kann, der mehr von ihnen will als Leistungsdruck unter der Woche und Party am Wochenende. Christus hat mit allem zu tun! Die Begegnung mit Ihm macht aus unserem Leben ein echtes Abenteuer. Das ist die Neuheit des Glaubens, die ich vor vielen Jahren im Kreuz-Köln-Nord treffen durfte und die Sam im letzten Jahr in Eastleigh getroffen hat.

 Dennis Bensiek

Weltgebetstag der Frauen

Am 6. März 2020 feiern wir im Kreuz-Köln-Nord den Weltgebets-tag. Unter dem Thema „Steh auf und geh!“ steht diesmal Simbabwe im Mittelpunkt der Texte und Betrachtungen. Der Gottesdienst beginnt um 17 Uhr in St. Mariä Namen in Esch. Anschließend herzliche Einladung zum gemütlichen Beisammensein und einer kleinen Stärkung.

Friedenslicht

Auch in diesem Jahr können Sie das „Friedenslicht von Bethlehem“ spätestens ab dem 4. Advent wieder in unseren Pfarrkirchen abholen. Sie können diese kleine Flamme aus einer der Krisenregionen der Erde und dem Ursprungsort des Christentums mit nach Hause nehmen oder auch an Menschen weitergeben, die vielleicht Sorgen haben und so die Welt ein bisschen heller machen. Die Aussendung des Lichtes im Kölner Dom ist voraussichtlich wieder am 3. Advent um 15 Uhr.



Adveniat



Die diesjährige Adveniat Weihnachtsaktion steht unter dem Motto „Friede! Mit dir!“ Auch viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik träumen vom Frieden. Doch Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Adveniat unterstützt zahlreiche Initiativen, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden untereinander und mit der Umwelt ermöglichen. Voraussetzung dafür sind weltweite Solidarität und verantwortliches Handeln im Alltag auch hierzulande. Unterstützen Sie daher gerne auch in diesem Jahr wieder die Aktion. Nähere Infos finden Sie unter www.adveniat.de und nachfolgend auch in den Schriftenständen unserer Pfarrkirchen.

Von Tradition zum Brauchtum

Jetzt scheint aus unserer Tradition doch Brauchtum zu werden: Im vorgesehenen rotierenden Rhythmus wurde das vor drei Jahren initiierte jährliche KKN-Pfarrfest an Fronleichnam inzwischen in jeder der drei Gemeinden einmal ausgerichtet. Und die Erfahrungen sind positiv: In einem überwiegend gemeinschaftlichen und kooperativen Miteinander über die Gemeindegrenzen hinweg haben sich viele Helfer vor und hinter den Kulissen sowohl bei der Vorbereitung als auch der Durchführung der Feste intensiv eingebracht. So konnten nach der Fronleichnamsprozession jeweils schöne Feste gemeinsam gefeiert werden.

Und nach dem Kölner Motto „was dreimal war, ist Brauchtum“, gilt das dann auch für unser Pfarrfest. Insofern dürfen wir uns jetzt schon auf ein wieder schönes Fest am 11. Juni 2020 nach der Fronleichnamsprozession freuen – dann wieder in Pesch rund um den alten Pfarrsaal.



Hinter dem Kreuz wird es hell

Eine Gruppe von Urlaubern war schon einige Tage in einem Tal und wartete dort auf besseres Wetter. Doch der Himmel blieb wolkenverhangen, die Sonne war nicht zu sehen. Schließlich beschlossen sie, trotzdem zu einer Bergtour aufzubrechen. Sie hofften, dass vielleicht im Laufe des Tages die Sonne durch die Wolken brechen und die schöne Berglandschaft in ihr helles Licht tauchen würde. Doch je höher sie stiegen, desto trüber wurde es. Bald waren sie mitten in den Wolken, so dass sie kaum noch den Weg sahen. Sie stiegen weiter und weiter, und es wurde nicht besser. Alles um sie herum war grau und nebelverhangen. Allmählich verloren sie die Hoffnung und wollten enttäuscht zurückkehren.

Doch da kam ein anderer Wanderer mit schnellen Schritten von oben herab. Er blieb bei der Gruppe stehen, man kam ins Gespräch. So fragten sie ihn: „Hören denn die dunklen Wolken gar nicht mehr auf? Wäre es nicht besser, zurück ins Tal zu gehen, statt sich auf den Gipfel zu quälen?“

Doch der einsame Wanderer schüttelte den Kopf. „Geht nur weiter“, sagte er. „Oben, hinter dem Kreuz, da ist es hell.“ Und genauso war es: Auf der Spitze des Berges, am Gipfelkreuz, fanden die dunklen Wolken ein Ende, die Sonne strahlte. Die Wolken lagen nun unter den Wanderern, ihr Blick aber ging weit ins Land hinein bis zu den hohen Bergspitzen am Horizont.

aus: Vorbereitungsbuch Gottesdienst durch das Kirchenjahr von Hermann-Josef Frisch



Point Alpha - Weg der Hoffnung

Foto: Gerwens

Gute Besserung

und ganz viel Kraft wünschen wir unseren Kranken

Hoffnung in dunklen Tagen

Dunkel sind die Tage,
die Tage des Winters,
der Krankheit, der Schwermut,
viel dunkler noch die Nächte
der Verfolgung und Verzweiflung,
wenn kein Weg mehr erkannt wird,
nicht vorwärts, nicht rückwärts,

wenn alle Kräfte verflogen sind
und selbst der Klagelaut verstummt.
In diese Dunkelheit wird Gott kommen,
wird Wendepunkt sein zu Licht und Liebe.
Wir Christen dürfen
Mut und Hoffnung schöpfen
und mit ihm gehen.

Kleines liturgisches Einmaleins

Wenn man die Messe mal unter dem Aspekt der Hoffnung anschaut, stellt man auf den zweiten Blick fest, dass sie mit Gedanken der Hoffnung nur so durchtränkt ist. Hier nur einige Aspekte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Wenn wir uns zum Gottesdienst in einer Kirche versammeln, tun wir das in der Gegenwart Gottes. So kommt es auch in einem bekannten Kirchenlied zum Ausdruck: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Bei dem Bußakt ziemlich am Anfang einer Messe vergibt uns Gott das, was in letzter Zeit nicht so optimal gelaufen ist oder wo wir gegebenenfalls auch gravierendere Fehler gemacht haben. Wir können dies nicht rückgängig machen, aber er kann uns vergeben. Beim Evangelium geht es um Botschaften, die Jesus selbst den Menschen für ein gelingendes Leben gegeben hat. Und bei den Fürbitten vertrauen wir unsere Anliegen, Sorgen und Nöte Gott an – in der Hoffnung, dass er sich ihnen in seiner unendlichen Liebe zu uns Menschen annimmt, aktiv wird und die Dinge am Ende zum Guten wendet. Dabei verbinden sich Gottesdienst und das Leben der Menschen.



Beim zweiten Teil einer Messe mit einer Mischung von Gedächtnis, Lobpreis, Bitten und den Einsetzungsworten lädt uns Jesus jedesmal wieder neu an seinen Tisch ein und will mit uns gemeinsam heute – so wie damals mit seinen Jüngern – das Abendmahl feiern. Und jede Messe ist ein ‚kleines Osterfest‘. Es gibt verschiedene Textversionen für die Eucharistie (sogenannte Hochge-

bete), in denen auch eine große Vielfalt an Hoffnung steckt. Wir verbinden uns dabei mit der Weltkirche und den Heiligen. Für die Verstorbenen gibt es den Wunsch, dass sie nun im Reich Gottes sind und ihn selbst schauen dürfen – eine Verheißung, die für uns noch aussteht. Auch werden wir nicht müde, für die Einheit und den Frieden der Kirche als dem Volk Gottes weltweit zu beten. Und wir vertrauen darauf, dass Jesus Brot und Wein verwandelt mit seiner Gegenwart – und dann auch uns, denn in der Kommunion kommt er uns ganz nahe und stärkt uns.

Am Ende des Gottesdienstes können wir mit seinem Segen gestärkt wieder in unseren Alltag gehen, wo er uns immer begleitet – ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht.

 *Kirsten Gerwens*



Sternsingeraktion 2020

Segen bringen, Segen sein – Frieden! Im Libanon und weltweit

Im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020 steht das Thema Frieden – dargelegt an dem Beispielland Libanon. Nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Doch der gesellschaftliche Friede ist brüchig, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Ressentiments geprägt. Zudem hat der Libanon rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aus dem Nachbarland Syrien aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Struktur des Landes reicht nicht aus, um den Bedürfnissen aller gerecht zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen.

Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen. Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten deshalb mit einheimischen und geflüchteten Kindern zusammen, um Frieden und Verständigung zu fördern.

Die Adyan-Stiftung zum Beispiel, die 2006 von Christen und Muslimen gegründet wurde, setzt dabei auf Bildung und Dialog. Sie hat ein Bildungsprogramm erarbeitet, das Kindern und Lehrern die gemeinsamen Werte der Weltreligionen sowie

Wissen über die eigene Religion und Geschichte vermittelt. Die Organisation bietet auch Kurse in gewaltfreier Kommunikation und respektvollem Umgang miteinander an.

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst wiederum leistet Hilfe bei der schulischen Integration und der medizinischen Versorgung der Flüchtlinge.

Die Caritas Libanon schließlich organisiert unter anderem ein Hausaufgaben- und Freizeitprogramm für Kinder unterschiedlicher Herkunft und Religion.

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 zeigt den Sternsängern, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen und dass sie selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben beitragen können. Das ist sehr

nützlich vor Ort im Zusammenleben mit den Flüchtlingen, die Zuflucht in unserer Stadt gefunden haben.

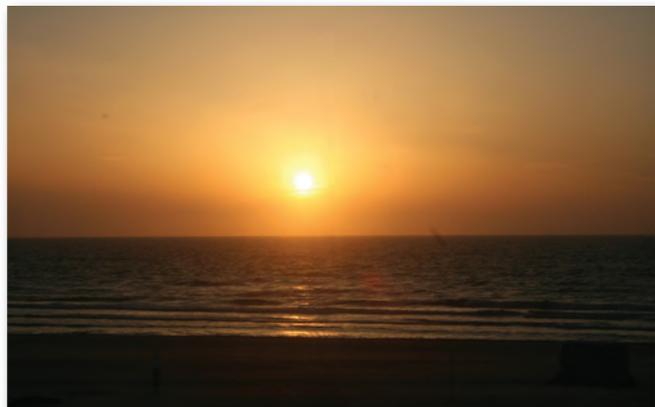
Die Sternsingeraktion im Kreuz-Köln-Nord findet in allen Ortsteilen am Samstag, 11. Januar statt. Nach der circa 20-minütigen Aussendungsfeier (Esch/Auweiler 9:30 Uhr, Weiler/Volkhoven 10 Uhr und Pesch 10:15 Uhr) beginnen die Kinder mit ihren Hausbesuchen.

✍ Martha Dissemmond

für die Vorbereitungsteams im Kreuz-Köln-Nord



Von großen und kleinen Hoffnungen



Hoffnung auf den neuen Tag

Foto: Bittern



Umweltschutz geht uns alle an

Foto: Schulz - Pfarrbriefservice.de



Schluss mit Kriegen und Terror weltweit

Foto: fotolia.de



Der Bettler hofft auf Almosen

Foto: fotolia.de



Flüchtlingsströme stoppen

Foto: Pfarrbriefservice.de



Genug zu Essen für alle

Foto: Gerwens



Stoppt den Rassismus

Foto: stock.adobe.com



Die Fans hoffen auf Siege ihres Teams

Foto: Bittern



Glücklich aufwachsende Kinder

Foto: fotolia.de



Hoffen auf Gesundheit

Foto: rawpixel.com



Liebesglück

Foto: Gerwens

Aus unserer Weihnachtsbäckerei



Aprikosenherzen

Zutaten für ca. 25 Stück:

300 g	dunkles Weizenmehl (Typ 1050)
150 g	Zucker
200 g	Butter
1	Ei (Größe M)
100 g	Aprikosenkonfitüre
2 - 3 EL	Puderzucker
	Mehl zum Ausrollen
	Öl für das Backblech

Zubereitung:

1. Mehl, Zucker, Butter und Ei zu einem glatten Teig verkneten. Zugedeckt ca. eine Stunde kühl stellen. Teig auf bemehlter Arbeitsfläche ca. 5 mm dick ausrollen. Mit einer Ausstechform ca. 50 Herzen (4/5 cm Ø) ausstechen.



Foto: Sieberath

2. Kekse auf zwei mit Öl gefettete Backbleche legen. Nacheinander im vorgeheizten Backofen auf mittlerer Schiene (E-Herd: 175°C / Gas: Stufe 2) zehn bis zwölf Minuten backen. Konfitüre glatt rühren und die Hälfte der noch warmen Kekse damit bestreichen. Je ein zweites Herz darauf andrücken. Auf einem Kuchengitter auskühlen lassen. Mit Puderzucker bestäuben.

Viel Spaß und gutes Gelingen wünscht

Monika Sieberath

**Sonntag, 15.12.2019: 12:00 Uhr,
St. Elisabeth, Pesch**

Großes Orgelnachspiel nach der Hl. Messe

Donnerstag, 26.12.2019: 12:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Orgelmatinée nach der Hl. Messe

Sonntag, 05.01.2020: 17:00 Uhr, St. Martinus, Esch
Christmas Songs – Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit – Veranstalter: Dorfgemeinschaft Greesberger, Esch in Kooperation mit der Kirchenmusik im Kreuz-Köln-Nord

Sonntag, 19.01.2020: 12:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Großes Orgelnachspiel nach der Hl. Messe

TERMINE



Dezember 2019
bis Mai 2020

KIRCHENMUSIK

**Freitag, 31.01.2020: 19:30 Uhr,
St. Elisabeth, Pesch**

Orgelfeuerwerk; Musik u.a. von Bach, van Beethoven, Vierre

Sonntag, 16.02.2020: 12:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Großes Orgelnachspiel nach der Hl. Messe

Sonntag, 22.03.2020: 12:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Großes Orgelnachspiel nach der Hl. Messe

Freitag, 03.04.2020: 19:30 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Konzert zum Beginn der Karwoche (Stummfilm mit Livemusik: Berlin - Die Sinfonie der Großstadt)

Montag, 13.04.2020: 12:00 Uhr, St. Elisabeth, Pesch
Orgelmatinée nach der Hl. Messe am Ostermontag



Sechs Jahre

Der Abschied von meiner Schwester

Charlotte Link ist berühmt für ihre guten Krimis. Nun hat sie ein ganz anderes, persönliches Buch geschrieben über die schwere Krankheit ihrer Schwester. Diese hat mit Anfang 40 Jahren erneut Krebs bekommen und kämpft für die Familie und für sich dagegen an.

Charlotte Link beschreibt den Klinikalltag mit guten, engagierten Ärzten, aber auch mit schlechten Ärzten, die knallhart ohne jedes Mitgefühl auch falsche Diagnosen dem Patienten an den Kopf schmeißen, und über Scharlatane, die die Hoffnungen der Patienten ausnutzen, um viel Geld zu verdienen.

Viel wichtiger ist jedoch die Darlegung der Leidenswege der Schwester mit emotionalen Höhen und Tiefen und die Anteilnahme der Angehörigen,

die der Kranken und ihrer Familie helfen, und auf der Suche nach möglichen Therapien sind. So sind auch sie selbst physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt.

Charlotte Link geht in ihrer Not auch zu einem Pfarrer. „Über die Frage, ob ihre Schwester leben oder sterben wird, entscheiden nicht die Ärzte.... Darüber entscheidet Gott ganz alleine.... Wenn Er will, dass sie lebt, wird sie leben. So einfach ist es. Oder so schwer, im Falle, dass Seine Entscheidung anders lautet.... Wenn sie das akzeptieren können, werden sie sich getragen fühlen. Und nicht mehr jede Meinung.... wird sie sofort umwerfen.“

Nach eigenen Angaben ist Frau Link nicht besonders gläubig. Doch sie schreibt: „In diesem Augenblick spüre ich eine Kraft neben mir, spüre, dass ich nicht alleine bin.... Jemand hilft mir, die Angst zu tragen und jemand lindert meine Verzweiflung.... Ich hatte den Medizinern die komplette Macht über mich eingeräumt. Sie sind in diesem Moment entmachtet.... Ich vertraue meine Schwester und mich jetzt einer anderen Macht an. Einer, deren Entscheidung ich - das fühle ich - bei allem Schmerz werde letzten Endes akzeptieren können.“

So wird in diesem Buch nicht nur über Krankheit und Tod geschrieben, sondern es wird ein persönliches Lebenskonzept angeboten, worüber es sich lohnt nachzudenken.



Pfarrbücherei Esch

Foto: Gerwens

Besuchen Sie die örtlichen Büchereien in Esch und Pesch. Anschriften und Öffnungszeiten stehen auf Seite 15 in diesem Pfarrbrief.

Vielleicht finden auch Sie ein Buch, das Ihnen gefällt.

Die Ausleihe ist kostenfrei.



Pfarrbücherei Pesch

Foto: Bittern



DEZEMBER

1.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
4.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
5.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler
8.	10:30 Uhr: Sternsingervormittag der Kommunionkinder	Pesch
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
11.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
13.	19:00 Uhr: Taizé-Gebet	Pesch
14.	17:00 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
15.	10:30 Uhr: Sternsingervormittag der Kommunionkinder	Weiler
	16:30 Uhr: Weihnacht op Kölsch	Weiler
18.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
20.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	9:00 Uhr: Wortgottesdienst mit Krippenspiel der Kindertagesstätte St. Martinus	Esch
	10:00 Uhr: Theater für Eltern und Großeltern: „Eltern sein - ein Kinderspiel?“	Esch

JANUAR

3.	13:00 Uhr: Krippenführung kfd	Esch
4.	19:30 Uhr: Sternsinger-Film; St. Mariä Namen	Esch
	20:00 Uhr: KKN-Kino	Esch
5.	12:00 Uhr: Sternsinger-Film; St. Elisabeth	Pesch
	15:00 Uhr: Krippencafé in St. Elisabeth	Pesch
8.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
9.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler

11.	Aussendung der Sternsinger: 9:30 Uhr: St. Mariä Namen 10:00 Uhr: St. Cosmas und Damian 10:15 Uhr: St. Elisabeth	 Esch Weiler Pesch
12.	Empfang der Sternsinger in den Sonntagsgottesdiensten	E/P/W
	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
15.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
19.	11:00 Uhr: Karnevalsmatinee; Martinushaus	Esch
22.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
25.	17:00 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
29.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler

FEBRUAR

1.	20:00 Uhr: KKN-Kino	Esch
2.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
5.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
6.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler
9.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
12.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
14.	20:11 Uhr: Pfarrkarneval im Martinushaus	Esch
15.	17:00 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
16.	9:30 Uhr: Mess op Kölsch; St. Mariä Namen	Esch
	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
19.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
21.	14:11 Uhr: Kinderkarneval im Pfarrsaal	Pesch
	18:30 Uhr: Jugendkarnevalsparty im Pfarrsaal	Pesch
26.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch

MÄRZ

1.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
4.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
6.	17:00 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag in St. Mariä Namen	Esch
	bis 8.: Rheinmeeting im Maternushaus	Köln
	Thema: Alles wirkliche Leben ist Begegnung	

7.	11:00 Uhr bis 13:00 Uhr: Basar für Spielzeug	Esch
8.	Ewiges Gebet im Seelsorgebereich	E/P/W
	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
11.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
12.	15:00 Uhr: Krankensalbung-Gottesdienst für die Gemeindeglieder des Kreuz-Köln-Nord in St. Elisabeth	Pesch
	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler
16.	 bis 27.: Reise ins Hl. Land nach Israel	E/P/W
18.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
22.	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
25.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
28.	Schweigegang der Männer	E/P/W

APRIL

1.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
3.	7:00 Uhr: Knechtsteden-Wallfahrt der Frauen	Esch
4.	20:00 Uhr: KKN-Kino	Esch
5.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
8.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
15.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Generationenpark	Weiler
16.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler
22.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
24.	20:00 Uhr: Talk unterm Turm	Esch
26.	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
30.	Maibaumverkauf der Jugend	Esch

MAI

1.	Kranzniederlegung und Totengedenken der Greesberger Maigesellschaft	Auweiler
2.	20:00 Uhr: KKN-Kino	Esch

3.	10:30 Uhr: Gemeindefrühstück; Martinushaus	Esch
5.	19:00 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet in St. Martinus	Esch
6.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
9.	15:30 Uhr: Jubelkommunion im Martinushaus	E/P/W
10.	15:00 Uhr: Martinuscafé im Martinushaus	Esch
13.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch
	15:00 Uhr: Seniorenclub im Pfarrzentrum	Pesch
14.	15:00 Uhr: Seniorenkreis im Pfarrheim	Weiler
16.	11:00 Uhr bis 13:00 Uhr: Basar für Bekleidung	Esch
	17:00 Uhr: Ein Abend zusammen	Esch
20.	9:15 bis 11:45 Uhr: Elterncafé im Pfarrheim	Weiler
	19:30 Uhr: Bittprozession	Esch
23.	Jubiläumsgang Bergheimer Wallfahrer	Weiler
24.	12:30 Uhr: Familientreffen	Weiler
25.	7:45 Uhr: Kevelaer-Wallfahrt	E/P/W
27.	8:30 bis 11:00 Uhr: CaféAuszeit; Martinushaus	Esch



UNSERE ERSTKOMMUNION-TERMINE

MAI

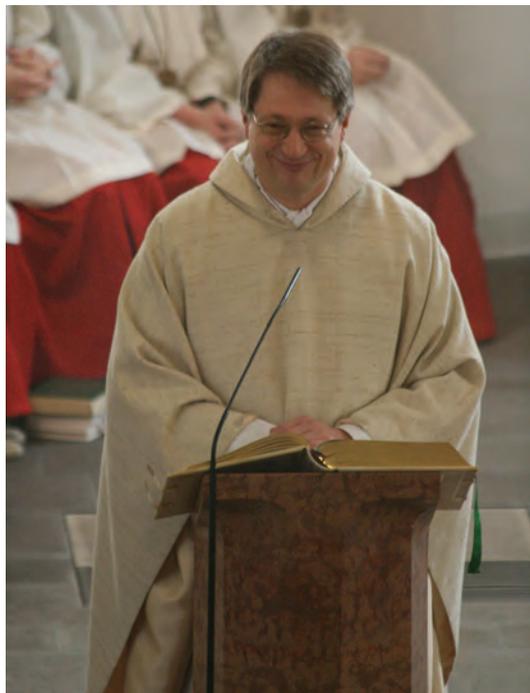
10.	9:30 Uhr: Erstkommunion in St. Mariä Namen	Esch
	11:30 Uhr: Erstkommunion in St. Mariä Namen	
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
11.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	
17.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Elisabeth	Pesch
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
18.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	
21.	10:00 Uhr: Erstkommunion in St. Cosmas und Damian	Weiler
	17:30 Uhr: Dankandacht Kommunionkinder	
22.	10:00 Uhr: Dankmesse der Kommunionkinder	

Die Termine gelten unter Vorbehalt, Änderungen sind durchaus möglich. Die endgültige Bestätigung finden Sie in „Uns Blättche.“ Weitere Informationen und Terminaktualisierungen finden Sie auch auf unserer Homepage unter

Die Tradition Osterlachen lebt wieder auf

Da diese Pfarrbriefausgabe den Zeitraum bis Mai 2020 abdeckt, darf man auch ruhig schon einen Blick auf Ostern werfen – dem Fest der Hoffnung schlechthin. Und dabei ist seit dem 14. Jahrhundert ein Brauchtum entstanden: das Osterlachen, das bis ins 19. Jahrhundert weit verbreitet war und als fester Ritus am Osterfeiertag galt. Über die Entstehungsgründe gibt es keine Quellen. Zu Beginn der Predigt oder am Ende des Gottesdienstes gab es in Form von einem Witz oder lustigen Versen Grund zum Schmunzeln oder Lachen für die Gottesdienstbesucher – gleichsam eine „Theologie mit Augenzwinkern“.

Der Zusammenhang mit Ostern ist klar: Christus ist auferstanden und wir haben allen Grund, befreit und von Herzen froh zu sein. Diese Botschaft läßt keinen Raum mehr für Trauer und Klage, weil sie größer und stärker ist als alles Leid der Welt. Während die Feier der Osternacht im Dunkeln beginnt, endet sie in einem strahlenden Sieg des Lebens über den Tod – und das ist uns verheißen bis in alle Ewigkeit. Nietzsche sagte einmal: „Würden die Christen erlöst aussehen, dann würden auch mehr Menschen an die Erlösung glauben“. Das Osterlachen symbolisiert die Überlegenheit und den Sieg Christi über den Tod. Es sorgt am



In einer Messe darf durchaus auch schon mal geschmunzelt werden.

Foto: Gerwens

Ende der Messe dafür, dass die Gottesdienstbesucher mit einem Lächeln aus der Kirche kommen und man ihnen so die Freude förmlich ansehen kann.

Im Spätmittelalter zur Hochzeit des Osterlachs schoßen manche Priester mit schlüpfrigen Anekdoten und Handständen auf der Kanzel etc. allerdings über das Ziel hinaus und es wurde verboten. Wenn man allerdings verantwortungsvoll damit umgeht, kommt darin die österliche Hoffnung zum Ausdruck und es ist nicht das Heilige, das lächerlich gemacht wird.

Heute wird das Osterlachen wieder in einzelnen Kir-

chen und verschiedenen Konfessionen praktiziert und auch im Kreuz-Köln-Nord kam es über die letzten Jahre wieder vereinzelt vor. Und zum Abschluss noch eine kleine Kostprobe:

Nach der Kreuzigung Jesu sind seine Freunde zu Tode betrübt, nehmen ihn vom Kreuz und überlegen, wo und wie sie ihn begraben sollen. Nikodemus fragt daher Josef von Arimathäa, ob er sein Grab für Jesus zur Verfügung stellen kann. Aber der flüchtet sich in Ausreden: „Ich brauche das Grab für mich und meine Familie“. Darauf entgegnet Nikodemus ihm: „Stell dich nicht so an; es ist doch nur über's Wochenende!“ ...

 *Kirsten Gerwens*

Überweisungsträger für Ihre Caritas-Spende

Um bei uns vor Ort Gutes zu tun, braucht unsere Caritas auch – ganz banal gesprochen – Geld. Das wird bei uns zweimal im Jahr gesammelt. Die Adventssammlung vom 16. November bis 7. Dezember 2019 steht dieses Jahr unter dem Leitwort:

Zeichen setzen.

Da es leider nicht überall genügend Ehrenamtliche für diese Sammlung gibt, haben wir uns im Kreuz-Köln-Nord entschlossen, in allen Gottesdiensten am 23. und 24. November 2019 an den Kirchentüren zu sammeln. Im Blättche und bei



den Gottesdiensten weisen wir vorher darauf hin.

Eine zusätzliche Möglichkeit für Sie, uns Ihre Spende zukommen zu lassen, haben Sie mit dem hier abgedruckten Überweisungsträger. Die Rückseite dieses Überwei-

sungsträgers ist unbedruckt, da er sonst nicht von den Geldinstituten angenommen würde.

Eine eventuell benötigte Spendenquittung erhalten Sie bei der Vorlage der Einzahlungsbescheinigung im Pastoralbüro.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe und Ihre Spende.

Pater Georg, Pfarrer



IBAN des Auftraggebers

Beleg für den Auftraggeber/ Einzahler-Quittung

Zahlungsempfänger

Kath. Kirchengemeindeverband
KREUZ-KÖLN-NORD

IBAN

DE12370501981933560854

EUR

Verwendungszweck

Caritas-Spende

Datum

Name

Straße

PLZ Wohnort

Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder auch auf Ihrer Bankkarte.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kath. Kirchengemeindeverband KREUZ-KÖLN-Nord

IBAN

DE12370501981933560854

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen)

COLSDE33XXX



Betrag: Euro, Cent

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/
Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

C A R I T A S - S P E N D E

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Tannengeflüster

James Krüss

Wenn die ersten Fröste knistern,
in dem Wald bei Bayrisch-Moos,
geht ein Wispern und ein Flüstern
in den Tannenbäumen los.
Ein Gekicher und Gesumm –
Ringsherum.

Eine Tanne lernt Gedichte,
eine Lärche hört ihr zu.
Eine dicke alte Fichte
sagt verdrießlich: „Gebt doch Ruh!
Kerzenlicht und Weihnachtszeit
sind noch weit.“



Foto: Boltneva; Pexel.com

Vierundzwanzig lange Tage
wird gekräuselt und gestutzt
und das Wäldchen, ohne Frage,
wunderschön herausgeputzt.
Wer noch fragt: „Wieso? Warum?“
der ist dumm.

Was das Flüstern hier bedeutet,
weiß man selbst im Spatzennest:
Jeder Tannenbaum bereitet
sich nun vor aufs Weihnachtsfest.
Denn ein Weihnachtsbaum zu sein –
Das ist fein!

Advents- und Weihnachtszeit

Turmblasen und Komplet – sonntags, 1., 8., 15. und 22. Dezember 2019

Esch St. Martinus 20:30 Uhr Läuten
20:45 Uhr Bläsermusik vom Turm
21:00 Uhr Komplet

Roratemessen – montags 2., 9., und 16. Dezember 2019

In der Kirche **St. Mariä Namen in Esch** finden an diesen Tagen um **6:00 Uhr** die Roratemessen statt. Danach gemeinsames Frühstück; Brotaufstrich, Getränke bitte mitbringen; Brötchen werden besorgt.

Ökumenische Station im Advent – Mittwoch, 4. Dezember 2019

Pesch St. Elisabeth 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr Kirchenvorraum - OA Pesch

Bußgottesdienst – Sonntag, 8. Dezember 2019

Weiler St. Cosmas u. Damian 17:30 Uhr anschließend Möglichkeit zur Beichte

Ökumenische Station im Advent – Freitag, 13. Dezember 2019

Esch Martinushaus 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr kfd St. Martinus

Taizé-Gebet – Freitag, 13. Dezember 2019

Pesch Donatuskapelle 19:00 Uhr anschließend Umtrunk in der Vorhalle von St. Elisabeth

Abend der Versöhnung für die Jugend – Mittwoch, 18. Dezember 2019

Pesch St. Elisabeth 18:00 Uhr

Gottesdienste – Samstag, 21. Dezember 2019

Pesch St. Elisabeth 17:00 Uhr Sonntagvorabendmesse

Esch St. Mariä Namen 18:30 Uhr Sonntagvorabendmesse

Gottesdienste – Sonntag, 22. Dezember 2019

Esch St. Mariä Namen 9:30 Uhr Familienmesse

Weiler St. Cosmas u. Damian 9:30 Uhr Hl. Messe

Pesch St. Elisabeth 11:00 Uhr Hl. Messe

Weiler St. Cosmas u. Damian 15:00 Uhr Hl. Messe in polnischer Sprache

Beichtgelegenheiten

Pesch Donatuskapelle 17:00 bis 18:00 Uhr dienstags

Weiler St. Comas u. Damian 17:00 bis 18:30 Uhr sonntags

*Eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest
und Gottes Gnade im neuen Jahr 2020 wünschen Ihnen*

*Pater Georg, Pfarrer, und Mitbrüder
sowie der Pfarrgemeinderat und das Pfarrbriefredaktionsteam*

Die Anbetung der Hirten



Unsere Gottesdienste

Heiligabend

Dienstag, 24. Dezember 2019

Esch	St. Mariä Namen	15:00 Uhr	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
Pesch	St. Elisabeth	16:30 Uhr	Krippenfeier für Familien
Esch	St. Mariä Namen	18:30 Uhr	Christmette (Kirchenchor und VOICES)
Weiler	St. Cosmas u. Damian	18:30 Uhr	Christmette (MGV Weiler Volkhoven)
		21:00 Uhr	Christmette in polnische Sprache
Pesch	St. Elisabeth	22:00 Uhr	Christmette
		24:00 Uhr	Mitternachtsmeditation der Jugend

Weihnachten

1. Weihnachtstag – Mittwoch, 25. Dezember 2019

Hochfest der Geburt des Herrn

St. Mariä Namen	9:30 Uhr	Hirtenmesse
St. Cosmas u. Damian	9:30 Uhr	Festmesse
St. Elisabeth	11:00 Uhr	Festmesse
St. Cosmas u. Damian	15:00 Uhr	Festmesse in polnischer Sprache

2. Weihnachtstag – Donnerstag, 26. Dezember 2019

Hl. Stephanus

St. Mariä Namen	9:30 Uhr	Festmesse
St. Cosmas u. Damian	9:30 Uhr	Festmesse (Familienchor)
St. Elisabeth	11:00 Uhr	Festmesse
	12:00 Uhr	Orgelmatinee (½ Stunde weihnachtliche Orgelmusik)
St. Cosmas u. Damian	15:00 Uhr	Festmesse in polnischer Sprache

Messen zum Jahresende und Neujahr

Silvester – Dienstag, 31. Dezember 2019

St. Mariä Namen	18:30 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst für unsere drei Gemeinden
-----------------	-----------	---

Neujahr – Mittwoch, 1. Januar 2020

Hochfest der Gottesmutter Maria

St. Elisabeth	11:00 Uhr	Hl. Messe
St. Cosmas u. Damian	15:00 Uhr	Hl. Messe in polnischer Sprache
	18:30 Uhr	Hl. Messe

Gemälde von Gerrit van Honthorst von 1622
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

WEITERE GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

Freitag, 27. Dezember 2019 – Hl. Johannes, Apostel und Evangelist

Weiler St. Cosmas u. Damian **18:30 Uhr** Hl. Messe

Samstag, 28. Dezember 2019 – Vorabend zum Fest der Heiligen Familie

Esch St. Mariä Namen **18:30 Uhr** Sonntagvorabendmesse

Sonntag, 29. Dezember 2019 – Fest der Heiligen Familie

Weiler St. Cosmas u. Damian **9:30 Uhr** Hl. Messe

Pesch St. Elisabeth **11:00 Uhr** Hl. Messe

Weiler St. Cosmas u. Damian **15:00 Uhr** Hl. Messe in polnischer Sprache

Samstag, 4. Januar 2020

Esch St. Mariä Namen **18:30 Uhr** Sonntagvorabendmesse

Sonntag, 5. Januar 2020

Weiler St. Cosmas u. Damian **9:30 Uhr** Hl. Messe

Pesch St. Elisabeth **11:00 Uhr** Hl. Messe

Weiler St. Cosmas u. Damian **15:00 Uhr** Hl. Messe in polnischer Sprache

Montag, 6. Januar 2020 – Hochfest Erscheinung des Herrn – Hl. Dreikönige

Weiler St. Cosmas u. Damian **9:00 Uhr** Festmesse

BESUCHSZEITEN AN UNSEREN KRIPPEN

Foto: Gerwens



Esch – St. Mariä Namen: In Laufe der Adventszeit werden verschiedene Szenen der Weihnachtsgeschichte dargestellt. Die Öffnungszeiten sind vom **30. November 2019 bis 24. Januar 2020** täglich von **10 bis 16 Uhr** (barrierefreier Zugang). Sonntags erst nach der Hl. Messe ab 10:30 Uhr.

Esch – St. Martinus: **30. November 2019 bis 12. Januar 2020.**

Thema: Überall ist Bethlehem. An allen Sonn- und Feiertagen ist die Kirche von **14 bis 17 Uhr** geöffnet. An Werktagen täglich von **10 Uhr** bis

zum Einbruch der Dunkelheit bis zum Sperrgitter. Das Bild der Krippe ändert sich an jedem Adventssonntag, von der Verheißung der Geburt Christi bis zum Stall von Bethlehem mit den drei Königen. Die Besichtigung für Gruppen kann auch nach Vereinbarung mit Lothar Beyer, Telefon 590 27 48 stattfinden.

Pesch – St. Elisabeth: **30. November 2019 bis 29. Januar 2020.** An allen Tagen von **9 Uhr** bis zum Einbruch der Dunkelheit in der Vorhalle der Kirche.

Sonntag, 5. Januar 2020, 15 Uhr, Krippencafé in der Vorhalle der Kirche.

Weiler – St. Cosmas und Damian: **30. November 2019 bis 13. Januar 2020.**

Täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Auweiler – Marienkapelle: „Wandelkrippe“; die Szenen wechseln wöchentlich. Insgesamt gibt es vier „Bilder“. Die Kapelle ist **täglich** von **9 bis 18 Uhr** geöffnet.

(Änderungen vorbehalten)